



ROSAMUNDE
PILCHER
September

ROMAN

 rowohlt
e-BOOK

anderen Frauen am Ort ab, die zumeist viel Arbeit mit der Landwirtschaft und weder Zeit noch Neigung hatten, sich besonders um ihr Äußeres zu kümmern. Verena und ihr Mann Angus lebten noch nicht lange in der Nachbarschaft und wohnten erst seit zehn Jahren auf Corriehill. Angus hatte, der ständigen Hetze müde, mit seinem in London als Börsenmakler erworbenen Vermögen fünfzehn Kilometer von Strathcroy entfernt Corriehill

gekauft. Er war mit Frau und Tochter nach Norden gezogen und hatte sich dort nach einer anderen Tätigkeit umgesehen, von der er hoffte, dass sie ihn weniger in Anspruch nehmen würde, einen heruntergekommenen Holzhandel in Relkirk übernommen und im Laufe der Jahre ein einträgliches und blühendes Großunternehmen daraus gemacht.

Verena war Mitarbeiterin einer Organisation, die den Namen Scottish Country Tours trug und es

sich angelegen sein ließ, während der Sommermonate Busladungen amerikanischer Touristen durch ganz Schottland zu transportieren und sie als zahlende Gäste in sorgfältig ausgesuchten Privathäusern unterzubringen. Zu diesen Gastgeberinnen gehörte auch Isobel Balmerino, und Violet konnte sich kaum eine erschöpfendere Art vorstellen, etwas Geld zu verdienen, denn die Betreuung der Amerikaner bedeutete durchaus anstrengende

Arbeit.

Vom gesellschaftlichen Standpunkt aus hatte sich die Familie Steynton als wahrer Gewinn für die Mitmenschen erwiesen. Sie waren nicht nur umgänglich und liebenswürdig, sondern auch gastfreundlich und stets bereit, Zeit und Mühe auf die Organisation von Feiern, sportlichen Wettbewerben wie Crymkhanas und wohltätigen Veranstaltungen zu verwenden, bei denen es galt, für diese oder jene

gute Sache Geld lockerzumachen. Trotzdem ahnte Violet nicht im Entferntesten, was Verena zu ihr geführt haben mochte.

«Schön, dass Sie gewartet haben. Ich hätte Sie ungern verpasst. Edie macht uns rasch Kaffee.»

«Ich hätte vielleicht anrufen sollen, aber ich war gerade auf dem Weg nach Relkirk und hab mir ganz spontan gesagt, es ist doch viel besser, einfach vorbeizukommen und zu sehen, ob